Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 12

Artikel: Der Menschenfreund

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Menfchenfreunb.

Heilig, heilig ist das Band, Das die Menschen bindet, Ist gefnüpft von dessen Hand, Der die Welt gegründet;

Ist geknüpft, daß besser mir Seine Welt gefalle — Einen Vater haben wir, Einen Schöpfer alle;

Einen Vater in der Höh , Der uns alle liebet , Der uns Blumen , Kraut und Klee , Milch und Weisen giebet.

Der mit gleicher Freudigkeit, Sieht auf Pflug und Thronen, Und mit Sonnenlicht erfreut, Die in Hütten wohnen.

Wohl mir! auch auf mich sein Kind, Schauet er hernieder; Um mich her die Menschen sind Alle meine Brüder.

Und ich könnt' ihn nicht mit Lust Meinen Vater nennen, Fühlt ich nicht in dieser Brust, Bruderliebe brennen. Blutete mir nicht das Herz Ben des Bruders Leiden; Blieb ich falt ben seinem Schmerz, Kalt ben seinen Freuden;

Glücklich könnt ich dann nicht senn; Einsam und verlassen:
Würd ich erst die Menschen scheu'n a Dann mich selber hassen.

Bruder, nein! dieß Herze soll Nie vor euch sich schliessen ; Immer schlag es wonnevoll Unter euern Kussen!

Glücklich voer elend, mir Send ihr immer Brüder _ Nur noch theurer, sincet ihr Unter Leiden nieder.

Gerne will ich , wenn ich fann , Sie euch helfen tragen ; Und fann ich es nicht , o dann Will ich mit euch flagen!

Dann follt ihr an meiner Brust Euern Gram verweinen; Bis die Sonn' euch neue Lust Wird ins Herze scheinen.